

Ass. Prof. Dr. Markus M. Metka
Rotenturmstrasse 29
1010 Wien

CURRICULUM VITAE



Geboren: am 13. November 1951 in Feldkirch, Vorarlberg
Eltern: Dr. med. Ernst METKA, Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. med. Agnes METKA, Ärztin für Allgemeinmedizin
Bruder: Dr. med. Wolfgang METKA, Facharzt für plastische Chirurgie

Nach Absolvierung der Volksschule in Feldkirch humanistisches Privatgymnasium Stella Matutina. Reifeprüfung 18-jährig in Wien an der Externistenmatura am 17. November 1969.

Im Anschluss daran Beginn des Medizinstudiums in Wien, das sechste Semester bzw. das erste klinische Semester an der Universität in Paris.

Abschluss des Studiums mit der Promotion zum Dr.med.univ. an der medizinischen Fakultät der Universität Wien am 4. Juni 1976.

Nach Absolvierung der Gegenfächer und Erlangung des Jus practicandi Eintritt an der I. Universitäts-Frauenklinik Wien als Assistenzarzt am 1.11.1980.

Seit Eintritt an die Klinik wissenschaftliche Tätigkeit mit Schwerpunkten: Therapien der Plazenta-Insuffizienz, Diagnostik und Therapie der Sterilität sowie Endokrinologie.

Nach einem Studienaufenthalt von einem halben Jahr (1983) in den Vereinigten Staaten von Amerika und Australien – mit den auf dem Gebiet der Endokrinologie und Sterilitätsbehandlung gewonnenen Erfahrungen – Mitbeteiligung an der Reorganisation der Hormonambulanz und im besonderen des IVF-ET-Teams an der I. Universitätsfrauenklinik. Stellvertretender Leiter der Hormonambulanz seit 1985.

Abschluss der Fachausbildung durch eine (freiwillige) Facharztprüfung – Zuerkennung des Berufstitels Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am 25.3.1986.

Wissenschaftliche Tätigkeiten auf dem Gebiet der Sterilität in Zusammenarbeit mit Prof. Haromy und Prof. Huber, Pionierarbeiten sowie tierexperimentell als auch humanexperimentell auf dem Gebiet der Mikromanipulatorischen Spermieninjektion bei der Therapie der männlichen Infertilität.

In diesem Zusammenhang für die Diagnostik Etablierung des Hamsterei-Spermien-Penetrationstest und präimplantatorische Cytodiagnostik.

Die Mikromanipulatorische Spermieninjektion hat zwischenzeitlich Ihren bedeutenden Platz in der In Vitro Fertilitationsroutine erlangt.

1985 Gründung der Ambulanz für klimakterische Beschwerden und Osteoporoseprophylaxe.

Neben der Hormonambulanz ist die Wechselambulanz sehr rasch die Spezialambulanz mit der höchsten Patientenfrequenz der 1. Universitätsfrauenklinik geworden. Hier wurde erstmalig

österreichweit auf die Problematik des Klimakteriums und vor allem der Osteoporoseprophylaxe Rechnung getragen.

1989 Mitbegründung der ersten außeruniversitären Ambulanz für klimakterische Beschwerden und Osteoporoseprophylaxe (Menox).

Die wissenschaftlichen Arbeiten dieser Zeit beschäftigen sich vor allem mit der Diagnose und Therapie klimakterischer bzw. postmenopausaler Ausfallserscheinungen. Pionierarbeit wurde vor allem auf dem Gebiet der extragenitalen Erfolgsorganen bei Ovarialinsuffizienz erbracht. Erstmals wurde national wie auch international auf die Abhängigkeit von Gelenken (Athropathia klimakteria) und dem Auge (Conjunktivitis sicca) durch eine Sexualhormonmangelsituation hingewiesen.

Von besonderer Bedeutung erscheinen auch die wissenschaftlichen Arbeiten welche erstmalig auf den Zusammenhang von Osteoporose und Amenorrhoe bei adolescenten Frauen hingewiesen haben.

Die informative Aufklärung auf dem Gebiet des Klimakteriums wurde durch mehr als 200 Vorträge vor niedergelassenen Kollegen, Organisation von Symposien, Medienarbeit, Herstellung von Filmen etc. erzielt.

Außerdem Etablierung des „Gesundheitspasses für die 2. Lebenshälfte der Frau“.

1989 Gründung und seither Präsident der österreichischen Menopause und Andropause Gesellschaft.

Mitglied im Bord der europäischen Gesellschaft für Menopause und Andropause, sowie der internationalen Menopause und Andropause Gesellschaft.

1998 national aber auch international bei Symposien und Kongressen auf die Wichtigkeit der Etablierung eines „Männerarztes“ als Ergänzung zum klassischen Urologen mit Nachdruck beginnend hingewiesen.

In diesem Zusammenhang Etablierung des Begriffes PEDAM (partielles endokrines Defizit des alternden Mannes) für das Klimakterium virile.

Das Buch der Mann 2000 (Metka, Meryn, Kindel) hat populärmedizinisch die Problematik der Männergesundheit aufgezeigt.

Dieses Buch wurde im deutschen Sprachraum über 100.000 mal verkauft und in 10 Sprachen übersetzt.

In der Folge erschien noch das Buch „Der neue Mann“ (Metka, Haromy).

1999 Gründung und seither Präsident der internationalen Gesellschaft für die Erforschung des Nabelschnurblutes und der Stammzelltherapie.

Von diesem Forum aus erstmalig auf die Möglichkeiten der Nabelschnurzelltherapien im deutschen Sprachraum hingewiesen (mitbeteiligt an der Gründung von Nabelschnurbanken).

Mitgliedschaft in zahlreichen nationalen und internationalen medizinischen Gesellschaften, im besonderen Präsident der österreichischen Menopause und Andropause Gesellschaft, Präsident der österreichischen Anti Aging Gesellschaft, Präsident der Androx – the society for the aging Male and Female, President of the international society for the research on cord blood sampling and stem cells therapies, Präsident des Verein für praxisorientierte Gynäkologie, sowie Sekretär der deutsch/französischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe.

Seit 6 Jahren zunehmend wissenschaftliche Auseinandersetzung mit sekundären Pflanzeninhaltsstoffen, auf dem Gebiet der alternativen HRT und Altersprävention (Anti Aging). Seit dem Jahr 2000 Gründung und Präsident der österreichischen Anti Aging Gesellschaft.

Die wissenschaftlichen Arbeiten umfassen 170 Publikationen.

Teilnahme und Einladung bei zahlreichen nationalen und internationalen Kongressen zur Sterilität, Menopause, Andropause und Altersprävention.

Didaktische Tätigkeit an der Universität im Bereich der operativen Geburtshilfe, Leitung des Gruppenunterrichtes „Klimakterium“ und des Seminars diagnostische, therapeutische und prophylaktische Aspekte des Klimakteriums der Frau. In Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für die wissenschaftliche Filmproduktion Entwicklung von bisher 3 Filmen.

Zahlreiche Vorträge (300) vor der Gesellschaft Gynäkologie und Geburtshilfe, anderen medizinischen Foren, national als auch international etc.

Die Kongressorganisation ist ein besonderer Schwerpunkt der didaktischen Tätigkeit, wobei der erste deutschsprachige Menopause Kongress 1989 organisiert wurde. Dieser Kongress etablierte sich als bedeutendsten Forum zum Thema Menopause, später auch Andropause und Anti Aging Medizin.

Insgesamt haben bisher 16 derartige Kongresse mit jeweils ca. 400 Teilnehmern im Hilton Vienna und in der Hofburg stattgefunden.

Von besonderer Bedeutung war der europäische Menopause Kongress 1997 mit über 1500 Teilnehmern.